

# Pilot

## PRODUKTION

Experimenteller Kurzfilm oder Test-Szenario vor der Hauptproduktion — prüft Erzählstil, Kameralogik und Crewchemie. Spart später Millionen an falschen Entscheidungen.

Bevor eine Serie hochgefahren oder ein teurer Spielfilm in den Dreh genommen wird, entsteht ein Pilot — ein experimenteller Kurzfilm, der Kamera, Schnitt und Erzähllogik auslotet. Das ist nicht Storyboarding, nicht Concept-Art: Das ist echtes Material. Schauspieler vor der Kamera, echte Beleuchtung, echten Schnitt. Der Pilot ist der Testflug, bevor die ganze Maschine abheben muss. In der Serienproduktion ist der Pilot Standard — bei den meisten Streaming-Plattformen heute sogar obligatorisch. Die erste Episode wird mit vollem Budget und voller Crew gedreht, abgeliefert, und dann entscheidet der Sender oder die Plattform, ob die nächsten zehn Folgen folgen. Das ist ökonomisch brutal: Ein Pilot kostet 500.000 bis 5 Millionen Euro (je nach Genre und Kaliber), kann aber die gesamte Serienarchitektur retten. Läuft der Pilot mit 3 Kameras in statischen Einstellungen, zeigt sich im Schnitt sofort, dass die Dynamik fehlt. Stimmt der Rhythmus zwischen Dialog und Bild nicht, wird das in der Director's-Cut-Runde sichtbar. Die Kamerasprache wird konkret — nicht theoretisch. Auch im Spielfilm-Kontext sind Pilots sinnvoll, wenn ein visuelles Konzept getestet werden soll, das noch nie gedreht wurde. Manche DoPs drehen eine 2–3-minütige Test-Sequence mit dem geplanten Objektiv-Set, der angestrebten Farbgrading-Logik und den Lichtsetzungen. Das erspart spätere Überraschungen im Grading oder bei der Übertragung auf die große Leinwand. In einer echten Schnitt-Decision-Runde zeigt sich, ob die Bildkomposition trägt — nicht nur digital auf dem Monitor. Der Pilot klärt auch Crew-Chemie: Arbeiten Kamera und Gaffer reibungslos zusammen? Passt die Schnitt-Mentalität des Editors zur rhythmischen Vorstellung der Regie? Das zeigt sich beim Pilot weit früher als bei Episode 5, wenn die Hauptproduktion bereits Vollgas läuft und Änderungen kostspielig werden. Regisseure und Produzenten sparen mit einem durchdachten Pilot oft Millionen an falschen Setzungen, festgelegten aber dysfunktionalen Workflows und Creative-Neustarts, die in laufenden Produktionen teuer werden. Der Pilot ist also nicht Luxus — er ist Risiko-Management in Bildform.